

## Newsletter Juli 2013

# „Männergesundheit“

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen eine neue Ausgabe des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT zuzusenden. Informieren Sie sich über Aktuelles aus dem Themenfeld, Daten, Tagungen, neue Projekte und Publikationen.

Alle Ausgaben des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT finden Sie auch zum Download unter [www.maennergesundheitsportal.de/?id=newsletter](http://www.maennergesundheitsportal.de/?id=newsletter).

Hinweise oder Termine aus Ihrem Arbeitsbereich oder Ihrer Institution, aber auch Anregungen und Kritik sind uns willkommen. Kontaktieren Sie uns per Email unter [maennergesundheits@bzga.de](mailto:maennergesundheits@bzga.de) – wir stehen Ihnen zur Verfügung.

Sie konnten bereits vom Männergesundheitsportal profitieren? Dann empfehlen Sie das Portal weiter. Interessierte können sich per Email anmelden unter [maennergesundheits@bzga.de](mailto:maennergesundheits@bzga.de)

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen  
die Redaktion

### Inhalt

[per Klick auf die Seite Ihrer Wahl](#)

<a href="#">In eigener Sache</a>	S. 2
<a href="#">Gesundheitsberichterstattung</a>	S. 2
<a href="#">Gesundheitsförderung und Prävention</a>	S. 2
<a href="#">Patientenrechte</a>	S. 3
<a href="#">Krebserkrankungen</a>	S. 4
<a href="#">Männerpolitik</a>	S. 4
<a href="#">Seelische Gesundheit</a>	S. 5
<a href="#">Sexuelle Gesundheit</a>	S. 6
<a href="#">Körperliche Aktivität</a>	S. 6
<a href="#">Urologie &amp; Andrologie</a>	S. 7
<a href="#">Vaterrolle &amp; Gesundheit</a>	S. 7
<a href="#">Termine</a>	S. 8

## In eigener Sache



### Impressionen des 1. Männergesundheitskongresses online

Am 29. Januar 2013 fand in Berlin der 1. Männergesundheitskongress der BZgA und des BMG statt. Expertinnen und Experten diskutierten über Herausforderungen für Prävention und Gesundheitsförderung im Feld der Männergesundheit. Über 200 Teilnehmende bereicherten die Veranstaltung in Diskussionsrunden und mit Ideen zur Weiterentwicklung des Männergesundheitsportals. In einer Video-Reihe des Männergesundheitsportals können Sie alle Highlights des Kongresses mit verfolgen. Einen ersten Einblick in das Geschehen des Männergesundheitskongresses sowie Statements von Prof. Dr. Martin Dinges: „Männer in der Gesellschaft – Welche Rollen spielt Man(n)??“, von Prof. Dr. Theodor Klotz: „Männer als Patienten“ und von Prof. Dr. Ingo Froböse: „Männer und Bewegung – aber wie und wo... und wie oft?“ erhalten Sie nun auf dem Portal.

Die Videos und die Kongressdokumentation finden Sie im [Männergesundheitsportal](#).

## Gesundheitsberichterstattung



### Jeder dritte Mann über 60 an Arthrose erkrankt

Ein Sechstel aller Männer in Deutschland erkrankt in seinem Leben an einer Arthrose. Das berichtet das Robert Koch-Institut (RKI) im neuen Themenheft der Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Danach ist die Wahrscheinlichkeit zu erkranken von 2003 bis 2010 bei Männern von 15,5 Prozent auf 17,9 Prozent angestiegen. Arthrose ist damit die häufigste Gelenkerkrankung bei Erwachsenen. Verschiedene Faktoren können zur Entstehung einer Arthrose beitragen.

Weitere Informationen [hier](#)

## Gesundheitsförderung und Prävention



### Frauen und Männer erkranken unterschiedlich auf Reisen

Woran Reisende erkranken, wird vom Geschlecht mitbestimmt: Während Frauen eher an Durchfall und Infektionen der Atemwege leiden, werden Männer öfter Opfer von Fieber und Malaria sowie von Erkrankungen der Geschlechtsorgane. Geschlechtsspezifische Informationen sind jedoch eine Seltenheit. Informationsbedarf haben beide Geschlechter. Zudem haben Männer häufiger als Frauen spontanen Sex auf Reisen, und eine Safer-Sex-Beratung fehlt in der heutigen Reisemedizinpraxis in der Regel.

Weitere Informationen [hier](#)





aerzteblatt.de

## Männer aufgepasst: Frühstück ist gesund fürs Herz

Eine US-amerikanische Studie zeigt jetzt, dass ein Frühstück nicht nur für einen guten Start in den Tag, sondern auch für ein gesundes Herz sorgen kann. Die Ergebnisse zeigen, dass ein üppiges Abendessen kombiniert mit dem Wegfall eines Frühstückes koronare Herzkrankheiten begünstigt. Besonders junge Männer zeigen auffällig häufig dieses Essverhalten. In der Kombination mit Rauchen, Bewegungsmangel und hohem Alkoholkonsum steigt das Risiko zu erkranken noch einmal. Über den Beobachtungszeitraum von 16 Jahren zeigte sich, dass Männer, die den Tag ohne Frühstück begannen ein zu 27% erhöhtes Erkrankungsrisiko hatten. Ein spätes üppiges Abendessen führte zu einer um 55% gesteigerten Wahrscheinlichkeit eine koronare Herzkrankheit zu entwickeln.

Zitiert nach [aerzteblatt.de](http://aerzteblatt.de) vom 23. Juli 2013

Weitere Informationen [hier](#)



Gesundheitsinformation.de  
UNABHÄNGIG, OBJEKTIV UND GEPRÜFT

## Tiefe Venenthrombose (TVT): Wie hoch ist das Risiko durch Flugreisen?

Die Urlaubszeit ist da und viele nutzen das Flugzeug, um an ihren Urlaubsort zu gelangen. Vielfach ist zu lesen, dass Langstreckenflüge die Entwicklung von Blutgerinnseln in den Gefäßen (Thrombosen) begünstigen können. Zwei Wissenschaftlergruppen - von der Universität von Virginia in den USA und von der Universität von Leiden in den Niederlanden- haben in einer Überblickstudie herausgefunden, dass nach einem Langstreckenflug (mehr als sechs bis acht Stunden) ungefähr 2 bis 5 von 10.000 Passagieren eine TVT mit Symptomen entwickeln. Das Risiko steigt mit der Länge des Fluges und bei Menschen, die früher schon einmal eine TVT hatten, vor kurzem operiert wurden, stark übergewichtig, in ihrer Mobilität eingeschränkt oder eine Blutgerinnungsstörung haben sowie eine Krebserkrankung oder ausgeprägte Krampfadern. Das Tragen kniehocher Kompressionsstrümpfe, ab mindestens zwei Stunden vor dem Flug und während der gesamten Flugdauer kann das TVT-Risiko verringern, die Einnahme von Medikamenten zur Blutverdünnung dagegen nicht. Viel Flüssigkeit zu sich nehmen, Übungen für die Beinmuskeln machen und möglichst oft umhergehen sind wirkungsvolle Methoden zur Vorbeugung.

Zitiert nach [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de)

Weitere Informationen [hier](#)

## Patientenrechte



Bundesministerium  
für Gesundheit

## Mehr Transparenz über Patientenrechte in Deutschland

Drei Monate nach Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes hat Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr gemeinsam mit Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und dem Patientenbeauftragten der Bundesregierung Wolfgang Zöllner eine umfassende Informationsbroschüre für Bürgerinnen und Bürger vorgestellt. Der Ratgeber bietet eine verständliche Darstellung und Erläuterung der Rechte der Patientinnen und Patienten.

Zitiert nach [Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit \(BMG\)](#) vom 26. Juni 2013

Weitere Informationen [hier](#)





## Von Behandlungsfehlern bis Zahngesundheit

Viele Patientinnen und Patienten kennen ihre Rechte nicht oder trauen sich nicht, diese einzufordern. Das ist das Ergebnis des „Monitors Patientenberatung 2013“ der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD). Sie hat ihren Jahresbericht an den Patientenbeauftragten der Bundesregierung übergeben. Viele Patientinnen und Patienten glauben, sie hätten keine Chance gegen Ärztinnen und Ärzte sowie Krankenkassen, so UPD-Geschäftsführer Sebastian Schmidt-Kaehler. „Sechs von zehn Patientinnen und Patienten sagen, sie werden nicht über ihre Rechte informiert. Sie fühlen sich als Bittstellerin bzw. Bittsteller“, so Wolfgang Zöllner, der Patientenbeauftragte der Bundesregierung. Die Bundesregierung hat mit dem Patientenrechtegesetz, das im Februar 2013 in Kraft getreten ist, für mehr Transparenz gesorgt.

Weitere Informationen [hier](#)

## Krebserkrankungen



### Engagierter Kampf gegen Prostatakrebs

Jedes Jahr erkranken 67.600 Männer in Deutschland an einem Tumor der Prostata. Diese hohen Erkrankungszahlen verdeutlichen, dass es mehr denn je von großer Bedeutung ist, die Früherkennung und die Therapie der Betroffenen weiter zu verbessern. Im Kampf gegen Krebs ist die Hilfsorganisation auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Insgesamt 89,4 Millionen Euro konnte die Deutsche Krebshilfe 2012 an Einnahmen verzeichnen.

Zitiert nach Pressemitteilung der Deutschen Krebshilfe e. V. vom 03.07.2013

Weitere Informationen [hier](#)

## Männerpolitik



### „Ende eines Tabus - Männer erleben die Rolle des Gewaltopfers als schwere Belastung!“ – Stellungnahme des Bundesforums Männer

Das Robert Koch-Institut hat aktuell neue interessante Ergebnisse einer Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1), ‚Körperliche und psychische Gewalterfahrungen in der deutschen Erwachsenenbevölkerung‘ vorgelegt. Die Autorinnen und Autoren der Studie gehen davon aus, „dass Gewalt als Risikofaktor für eine Vielzahl von körperlichen und psychischen, zum Teil lang anhaltenden Gesundheitsstörungen in den Gesundheitswissenschaften immer noch unterschätzt wird“ - gerade auch bei Männern! Das Bundesforum Männer hat nun eine Stellungnahme zu den Ergebnissen der Studie verfasst.

Zitiert nach Bundesforum Männer vom 06.06.2013

Weitere Informationen [hier](#)



## Seelische Gesundheit



### Stress entsteht nicht nur durch Arbeit, sondern durch Arbeitsverhältnisse

Deutschland ist verhältnismäßig gestresst. Wie der am 04.06.2013 vorgestellte Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse (TK) zeigt, sind es nicht nur Arbeitspensum, ständige Erreichbarkeit und Überstunden, die für Stress unter Deutschlands Berufstätigen sorgen, sondern vor allem die Verhältnisse, unter denen sie arbeiten. Nach dem Bericht leiden vor allem diejenigen unter psychischen Belastungen, die befristet, in Teilzeit oder in Leiharbeit beschäftigt sind, sowie diejenigen, die durch Familie und Beruf mehrere Rollen gleichzeitig erfüllen müssen.

*Zitiert nach Pressemitteilung der Techniker Krankenkasse vom 04.06.2013*

Weitere Informationen [hier](#)



### Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen hat einen Check zur Erholungsfähigkeit entwickelt.

Ständige Erreichbarkeit, starke Arbeitsbelastungen, kaum Ausgleich in der Freizeit – so sieht die Arbeitswelt von vielen aus. Ein gestörtes Schlafverhalten, Unruhe, Gefühle von Erschöpfung und Ausgebrannt sein können die Folge sein. Männer und Frauen können nun mit nur 16 Fragen zu ihrem persönlichen Verhalten und ihren Einstellungen bei Arbeit und Freizeit völlig anonym Ihre Erholungssituation beleuchten. Am Ende des Checks stehen eine Einschätzung des Erholungsverhaltens und Tipps und Hilfestellungen, wie Erholung zukünftig aussehen könnte. Nordrhein-Westfalen hat zu dieser Thematik eine nach Geschlecht und Altersgruppe differenzierte Auswertung einer Repräsentativerhebung veröffentlicht. Diese zeigt z.B. das Männer eher „ein Gläschen trinken (Alkohol)“ und „TV/Internet“ als gelungene Erholung ansehen. Ca. 70% der Männer gaben an zufrieden zu sein und sich gesund zu fühlen.

*Zitiert nach Pressemitteilung von [www.lia.nrw.de](http://www.lia.nrw.de) vom 29.07.2013*

Weitere Informationen [hier](#)

Zur Erhebung <http://www.lia.nrw.de/...>



### Arbeiten und Leben in Europa - Arbeitszeit und Work-Life-Balance aus einer Lebensphasenperspektive

Das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen hat den neuen IAQ-Report 2|2013 herausgebracht. Unter dem Titel „Arbeiten und Leben in Europa“ werden Daten des European Working Conditions Survey (EWCS) der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie des Mikrozensus in Beziehung gesetzt. Eine Analyse über verschiedene Lebensphasen hinweg zeigt, dass Männer im Durchschnitt unzufriedener mit ihrer Life-Work-Balance sind als Frauen. Arbeitszeiten von Männern und Frauen unterscheiden sich im EU-Vergleich deutlich. Flexible Arbeitszeiten mit Zeitautonomie wirken sich positiv auf die Work-Life-Balance aus.

*Zitiert nach Pressemitteilung des Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) vom 30.07.2013*

Weitere Informationen [hier](#)

## Sexuelle Gesundheit

**GROÙE FREIHEIT**  
liebe.lust.leben.

### „GROÙE FREIHEIT - liebe.lust.leben.“ Neue BZgA-Ausstellung zu HIV/AIDS und STI

Mit der neuen Ausstellung „GROÙE FREIHEIT - liebe.lust.leben.“ greift die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ein Thema auf, das vielen Menschen überhaupt nicht oder noch viel zu wenig bekannt ist: Das Risiko, sich eine sexuell übertragbare Infektion (kurz STI: sexually transmitted infection) zuzuziehen und zu erkranken. HIV/AIDS kennen die Menschen heute, aber die wenigsten wissen, was Syphilis, Chlamydien, Gonorrhoe, Hepatitis B, Hepatitis C, Herpes genitalis, HPV/Papillomavirus und Trichomonaden sind und dass sie zur Gruppe der STI gehören. Da die Zahl der sexuell übertragbaren Infektionen auch in Deutschland seit einiger Zeit deutlich zunimmt und STI das Risiko einer HIV-Infektion um das Zwei- bis Zehnfache steigern können, informiert die BZgA im Rahmen ihrer AIDS-Prävention verstärkt über STI.

*Zitiert nach Pressemitteilung der BZgA vom 11.06.2013*

Weitere Informationen [hier](#)

SANTÉ SEXUELLE Suisse  
SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz  
SALUTE SESSUALE Svizzera

### Stiftung SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz lanciert Smartphone-App für junge Männer

Docalizr, die neue Smartphone-App für junge Männer, informiert spielerisch und dennoch gehaltvoll, aktuell und kompetent über sexuell übertragbare Infektionen, deren Symptome und über Risiken und Schutz. Der Docalizr lokalisiert in zwei Klicks die Adressen der nächstgelegenen Test- und Versorgungsstelle und diese wird direkt auf der Karte angezeigt und aus der App heraus kann Kontakt hergestellt werden. Die App unterstützt junge Männer und Paare darin, STI zu thematisieren und den Gang zum Arzt zu unternehmen. Den Docalizr gibt es gegenwärtig fürs iPhone in deutsch und französisch. Eine Android-Version und weitere Sprachen sind in Vorbereitung.

*Zitiert nach Pressemitteilung von Sexuelle Gesundheit Schweiz vom 14.06.2013*

Weitere Informationen [hier](#)

## Körperliche Aktivität

**aerzteblatt.de**

### Leistungsbeeinflussende Substanzen im Breiten- und Freizeitsport: Trainieren mit allen Mitteln

Der im Deutschen Ärzteblatt veröffentlichte Artikel thematisiert den immer häufigeren Missbrauch von leistungssteigernden Substanzen im Breiten- und Freizeitsport. Nicht nur junge Männer, die den Körpern von Bodybuildern nacheifern wollen, sondern auch Vierzig-, Fünfzigjährige, beruflich erfolgreiche Männer und Frauen, die in einer guten Amateurklasse Sport treiben und sich durch Verletzungen oder nachlassende Leistungsfähigkeit zurückfallen sehen, bedienen sich immer häufiger leistungsbeeinflussender Substanzen. Ansprechpartner für die Folgeschäden ist oft die hausärztliche Praxis. Hier liegt auch der Ansatzpunkt für Prävention in diesem Feld. Der Artikel gibt einen Überblick über das Forschungsfeld, die Nebenwirkungsraten, Anwendungsfelder von Doping und die benutzten Substanzen.

Weitere Informationen [hier](#)

## Urologie & Andrologie

ÄrzteZeitung 

### Auf ruhelosen Beinen zur Erektionsstörung

Forscherinnen und Forscher der Harvard Medical School in Boston haben einen Zusammenhang zwischen Impotenz und Restless Legs (ruhelose Beine) nachgewiesen. An der prospektiven Studie hatten sich mehr als 10.300 Männer beteiligt. Insgesamt erreichten Restless Legs als Risikofaktor für eine erektile Dysfunktion eine Größenordnung, wie sie von Diabetes mellitus, Depressionen, kardiovaskulären Erkrankungen, Rauchen, körperlicher Inaktivität und Adipositas bekannt ist. Zusätzlich vorhandene Schlafstörungen erhöhten die Gefahr einer erektilen Dysfunktion weiter.

*Zitiert nach Pressemitteilung von [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de) vom 24.06.2013*

Weitere Informationen [hier](#)

## Vaterrolle & Gesundheit

Starke Väter!  
[vaeter-nrw.de](http://vaeter-nrw.de)

### Väter als Vorbild für gesundheitsbewusste Lebensführung

Gesund essen, sich viel bewegen und ausreichend für Entspannung sorgen: Die Mehrheit der Väter, die sich an einer [vaeter.nrw.de](http://vaeter.nrw.de)-Online-Befragung beteiligten, meint, dass sie ihren Kindern ein gutes Vorbild für eine gesundheitsbewusste Lebensführung sind. Und wie sehen das die Kinder? Die Sozialforscherin Anja Beisenkamp stellt dem Ergebnis Aussagen aus der Elefanten-Kindergesundheitsstudie und dem LBS-Kinderbarometer gegenüber.

Weitere Informationen [hier](#)

### Familienleitbilder – Vorstellungen. Meinungen. Erwartungen

Ein seit Jahrzehnten niedriges Geburtenniveau wirft Fragen auf: Welchen Stellenwert hat Familie in Deutschland? Was denken gerade junge Leute über Familiengründung? Und welche Vorstellungen haben sie davon, wie Familienleben normalerweise aussieht oder idealerweise aussehen sollte? Dazu hat das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) 5.000 Menschen im Alter von 20 bis 39 Jahren befragt und die Ergebnisse in einer neuen Broschüre zusammengefasst. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Akzeptanz von homosexuellen Paaren, welche Eigenschaften der „ideale Vater“ haben sollte und dass viele Frauen und Männer bei der Geburt des ersten Kindes gerne jünger wären.

*Zitiert nach Pressemitteilung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung vom 19.06.2013*

Weitere Informationen [hier](#)

 **Familien  
LEITBILDER**  
Vorstellungen. Meinungen. Erwartungen.



## Termine

### 23. September 2013 Führungsaufgabe Gesundheit

**Veranstalter**

Landesvereinigung für Gesundheit und  
 Akademie für Sozialmedizin Nds. e.V.

**Veranstaltungsort**

Hannover

Was zeichnet gesundheitsförderliches Führen aus? Wie können Männer und Frauen durch Gesundheitsmanagement erreicht werden, um den steigenden Arbeitsdruck und Anforderungen bewältigen zu können. Die Fachtagung verbindet die Themen Gesundheit und Führung in der Arbeitswelt und bezieht auch die Gender-Perspektive mit ein. Angesprochen sind Führungskräfte, Personalverantwortliche und Vertretungen der Beschäftigten in Unternehmen genauso wie Fachkräfte der Arbeitsmedizin, der Berufsgenossenschaften und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Weitere Informationen [hier](#)

### 25. September 2013 Männergesundheit – Krebs und Sexualität

**Veranstalter**

Netzwerk Gesundheitsstadt im Grünen/  
 Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Ammer-  
 land e. V.

**Veranstaltungsort**

Westerstede

Die Veranstaltung der Reihe Westersteder Gesundheitsgespräche thematisiert die Zusammenhänge von Krebserkrankungen (Schwerpunkt Prostatakrebs) und Sexualität bei Männern. Die Veranstaltung wird vom Netzwerk Gesundheitsstadt im Grünen in Kooperation mit der Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Ammerland e. V. durchgeführt.

Weitere Informationen [hier](#)

### 27. September 2013 Neue Wertschöpfung - Männer als Erziehungspartner. 4. bundesweite Fachtagung „Männer in Kitas“

**Veranstalter**

Koordinationsstelle Männer in Kitas

**Veranstaltungsort**

Frankfurt am Main

Die nächste bundesweite Fachtagung „Männer in Kitas“ findet am 27. und 28. September 2013 in der Fachhochschule Frankfurt am Main statt. Auf die pädagogischen Fähigkeiten von Männern kann nicht mehr verzichtet werden. Sie zu erkennen, wertzuschätzen, zu fördern und als selbstverständlichen Bestandteil der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern anzusehen, gehört zu den gesellschaftlichen Aufgaben der nächsten Jahrzehnte. In den Vorträgen und Workshops werden theoretische Erfahrungen und praktische Modelle vorgestellt, männliche Fachkräfte für die Arbeit in Kita-Teams zu gewinnen. Ziel ist u. a., die bisherigen Erfahrungen im Hinblick auf die Anforderungen an Beziehungs- und Dialogqualitäten unter den heutigen Bedingungen des Aufwachsens von Kindern zu diskutieren.

Weitere Informationen [hier](#)

### 28. September 2013 1. Hessischer Vätertag

**Veranstalter**

hessenstiftung - familie hat zukunft

**Veranstaltungsort**

landesweit in Hessen

Die hessenstiftung - familie hat zukunft ruft in diesem Jahr den „Hessischen Vätertag“ als Aktionstag am 28. September aus. Mit der Initiative „Hessischer Vätertag“ will die hessenstiftung - familie hat zukunft eine neue Tradition begründen, um die Bedeutung aktiver Vaterschaft durch jährlich wechselnde Schwerpunkte und Aktionen hervorzuheben und einen breiten gesellschaftlichen Diskurs in Gang zu setzen.

Weitere Informationen [hier](#)





**28. September 2013**

## **IQWiG-Patiententag 2013 - Verstehen. Abwägen. Entscheiden: Von gesundheitlichen Fragen zur eigenen Entscheidung**

**Veranstalter**

IQWiG

**Veranstaltungsort**

Köln

Was soll ich tun? Egal ob krank oder gesund - wir treffen fast täglich kleine und große Entscheidungen für unser Wohlergehen. Manchmal verunsichert uns allein die Vielzahl der Alternativen oder wir fühlen uns unter Druck, schnell eine Entscheidung treffen zu müssen. Auf dem IQWiG-Patiententag 2013 wird in drei Schritten gezeigt, wie nützliches Medizin-Wissen von überflüssiger oder gar unzuverlässiger Information unterscheiden getrennt werden kann. Die Veranstaltung ist vorrangig für „Einsteiger“ gedacht, also für diejenigen, die noch nicht wissen, wie man beispielsweise die Ergebnisse klinischer Studien finden und verstehen kann.

Weitere Informationen [hier](#)

**03. Oktober 2013**

## **Psychosoziale Gesundheit in der Arbeitswelt. 18. Informationstagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)**

**Veranstalter**

Salzburger Gebietskrankenkasse

**Veranstaltungsort**

Puch (Österreich), europaweit

Alljährlich findet abwechselnd in einem Bundesland eine zentrale Veranstaltung des „Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung“ statt. Im Oktober 2013 richtet die BGF-Regionalstelle der Salzburger Gebietskrankenkasse die Veranstaltung zum Thema „Psychosoziale Gesundheit in der Arbeitswelt“ aus.

Weitere Informationen [hier](#)

**08. Oktober 2013**

## **10. Tagung des DNBGF-Forums „Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung“**

**Veranstalter**

Deutsches Netzwerk für betriebliche  
Gesundheitsförderung (DNBGF)

**Veranstaltungsort**

Essen

Die 10. Tagung des Forums „Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung“ des Deutschen Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung (DNBGF) befasst sich mit der Frage, inwiefern die Vereinbarung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und den gesetzlichen Krankenkassen bereits umgesetzt wurde. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) hatten Anfang 2012 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit zum Thema Arbeitslosigkeit und Gesundheit getroffen. Die Veranstaltung soll eine Zwischenbilanz zu den bisher gelaufenen Aktivitäten und zukünftigen Vorhaben ziehen. Neben Fachvorträgen und einer Podiumsdiskussion bieten Workshops Raum für Anregungen und Ideen der Teilnehmenden.

Weitere Informationen [hier](#)

Redaktion: Thomas Altgeld/Martin Schumacher, LVG&AFS  
Koordination & Layout: koordinierbar – raum für projekte

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung • Ostmerheimer Str. 220 • 51109 Köln

Dr. Monika Köster • E-Mail: [maennergesundheits@bzga.de](mailto:maennergesundheits@bzga.de)

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im  
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.